

Zitat des Tages
„Keine Firma will zuerst einen Personalabbau machen, wenn sie einen Betrieb kauft.“

Thomas Kleinhenz, Geschäftsführer der Gießerei MWS, über die Streichung von 55 Arbeitsplätzen. Die sei dringend erforderlich, um einen neuen Eigentümer zu finden. **SEITE 16**

Binder stichelt



Seine Scheinheiligkeit

Aus der Zeitung, da hent mir erfahren, der Graf, der starb vor hundert Jahren knapp achtzigjährig in Berlin. In Stuegert da begräbt me ihn. Häfler Prominenz reist hin ans Grab vom Grafen Zeppelin, der wo bei uns im Schwäbisch das starre Luftschiff einscht erfand, das 14/18's Militär zum Bombenabwurf gern nahm her.

Dank Zeppelin wird zweifellos die Industrie im Hafe groß: Dornier, Maybach und die gute weltberühmte Zackebude schreibt Industriegeschichte. Ohne de Graf gäb es sie nicht. Und weil er Unterstützer findet, er danach a Stiftung gründet.

Natürlich hat auf jeden Fall au a Kehrseite die Medallje: Unser schöne Stadt, die wird von de Alliierte bombardiert, weil me det mit voller Kraft für'n Adolf und de Endsieg schafft.

Doch die Stiftung unsres Grafe lass seinen Urenkel it schlafe. Obwohl, des sei am Rand berichtet, er vor Jahren drauf verzichtet, streitet ab er den Verzicht und zieht sogar jetzt vor Gericht. Menschen und Verwaltungsleut jetzt generös er's Leid verzeiht, das sie über Mittelbiberach und den Familienclan gebracht. Zur Verleihung ladet mir ihn ein von einem Schein-Heiligen-Schein.

Dät er sich im Hafe engagiere, als OB in acht Jahr kandidiere, die Wahl dann g'winne, it verliere, dann könnt er d' Stiftung mitregiere.

J. Brinck

Unbekannter fährt Renault Clio an

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Auf dem Parkplatz des Bodensee-Centers, auf Höhe des Mediamarkts, hat sich am Freitag zwischen 11.30 und 12.30 Uhr ein Unfall ereignet, teilt die Polizei mit. Eine Frau hat an ihrem Auto, einem auf dem Stellplatz geparkten silbernen Renault Clio, an der gesamten linken Fahrzeugseite erhebliche Unfallschäden festgestellt. Den Schaden schätzt die Polizei auf rund 1000 Euro. Der Unfallversacher habe sich nicht gemeldet. Die Polizei sucht nun nach Zeugen des Vorfalles.

Zeugen des Unfalls werden gebeten, sich mit der Polizei unter der Telefonnummer 07541 / 70 10 in Verbindung zu setzen.



Gemeinsam feiern: Freikarten für SZ-Abonnenten für das Viertelfinale

Nach dem Sieg gegen Berlin zieht die Häfler Mannschaft als Tabellenerster der Hauptrunde in die Volleyball-Playoffs ein. Als kleines Dankeschön an die Fans schenkt der VfB Volleyball allen Abonnenten der Schwäbischen Zeitung eine Freikarte für das Viertelfinale am 18. März.

Die Anzahl der Freikarten ist allerdings auf 500 Stück begrenzt, schnell sein lohnt sich also. „Lasst uns gemeinsam den VfB-Volleyball anfeuern“, meint die Redaktion der Schwäbischen Zeitung. Die Karten können bis Freitag, 16. März, gegen Vorlage der Abokarte in der Ge-

schäftsstelle der VfB Friedrichshafen Volleyball GmbH in der ZF-Arena abgeholt werden. Geöffnet ist diese am Dienstag, Mittwoch und Freitag, jeweils von 10 bis 12.30 Uhr, und am Donnerstag von 15 bis 18 Uhr. Gültig, solange der Vorrat reicht. sz/Archivfoto: Günter Kram

Wahlausschuss bestätigt klaren Sieg von OB Brand

FRIEDRICHSHAFEN (mh) - Der Sieg von Andreas Brand bei der Oberbürgermeisterwahl am Sonntag ist jetzt auch amtlich. Das hat der Wahlausschuss des Friedrichshafener Gemeinderats unter Vorsitz von Bürgermeister Stefan Köhler am Montagabend bestätigt.

Demnach entfielen auf den alten und neuen OB 15 217 Stimmen. Das sind 79,9 Prozent. Für Philipp Fuhrmann votierten 3086 Häflerinnen und Häfler (16,2 Prozent). Auf Andreas Theurer entfielen 398 Stimmen (2,1 Prozent), auf Dominik Zehle 307 Stimmen (1,6 Prozent). 28 Wähler stimmten für Menschen, deren Namen nicht auf dem Stimmzettel standen. Darunter: Donald Trump, Manne Lucha und Kader Loth. 46 242 Bürgerinnen und Bürger Friedrichshafens waren am Sonntag wahlberechtigt, 19 132 haben von diesem Recht Gebrauch gemacht. Wahlbeteiligung: 41,4 Prozent. 96 Stimmen waren ungültig.

Alle Informationen und Hintergründe zur OB-Wahl finden sie im Internet unter der Adresse schwaebische.de/OBFN2017

Interview

„Wer einen Plan B hat, ist für Plan A blockiert“

Der überzeugend wiedergewählte OB Andreas Brand über Anspannung vor und Pläne nach der Wahl

FRIEDRICHSHAFEN - Nach dem klaren Wahlsieg vom Sonntagabend will sich Oberbürgermeister Andreas Brand erst einmal „sammeln und sortieren“. Im Gespräch mit Martin Hennings berichtet er vom Druck vor der Abstimmung, seinen Plänen für die kommende Zeit und von dem, was vom Wahlkampf bleibt

Wie haben Sie geschlafen in der Nacht nach dem klaren Wahlsieg?
 Gut. Ein bisschen kurz vielleicht.

Aber besser als die Nächte zuvor?
 Auf jeden Fall

Sie haben ja selbst gesagt, dass Sie vor der Wahl ziemlich angespannt waren. Wie äußert sich denn dieser Druck?
 Zum Wahlkampf gehört immer eine Konzentration und Fixierung auf den Wahltermin und die Menschen. Man muss sich um Veranstaltungen kümmern, Flyer, Plakate, eine Homepage. Es ist ein Ringen und Werben um und für die eigene Position, die eigene Person. Das kostet Kraft.

Hatten Sie Angst, dass die Wiederwahl scheitern könnte?
 Nein, Angst nicht, aber eine gewisse Anspannung war zu spüren.

Hatten Sie einen Plan B?



Glückliche Gesichter: Andreas Brand und seine Frau Wilma freuen sich über den Wahlsieg. FOTO: RALF SCHÄFER

Wer einen Plan B hat, der ist für den Plan A blockiert.

Nun waren es am Ende fast 80 Prozent der Stimmen. Damit sind Sie zufrieden, oder?

Ja. Wir haben vor der Wahl in der Familie kleine Zettel mit unseren Tipps draufgemacht. Bei unserem Tipp ha-

ben wir fast eine Punktlandung hingelegt, nur die Wahlbeteiligung hatten wir ein bisschen höher erwartet.

Sie sind jetzt wiedergewählter OB. Ist das anders als zuvor? Sind Sie jetzt freier? Oder mächtiger?

Entspannter, gelassener und ruhiger, würde ich sagen. Eine Wiederwahl

mit fast 80 Prozent ist eine Bestätigung für das Geleistete und eine Verpflichtung für das Kommende.

Wenn der Wahlausschuss das Wahlergebnis amtlich festgestellt hat, wird das Regierungspräsidium nochmal die Richtigkeit prüfen. Dann folgt die Amtseinführung. Gibt es dafür schon einen Termin?
 Die Amtszeit endet offiziell am 5. Juni. Das ist der Pfingstmontag. Ich gehe davon aus, dass die offizielle Verpflichtung für die neue Amtszeit vorher stattfinden wird. Formal passiert das im Rahmen einer Gemeinderats-sitzung. Ort und Zeit stehen aber noch nicht fest.

Und wie geht es inhaltlich weiter?
 Zunächst werde ich mich sammeln und die Themen sortieren und bearbeiten, die im vergangenen Vierteljahr vielleicht ein bisschen zu kurz gekommen sind. Die großen kommunalpolitischen Themen, die wir vor der Sommerpause beraten und beschließen wollen, werden beispielsweise das Wohnbauprogramm und das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ISEK sein.

Was nehmen Sie für Ihre Arbeit aus dem Wahlkampf mit?
 Ich habe viele eng beschriebene Seiten voller Ideen, Anregungen, Kritik,

Vorstellungen. Oft kleinere, auch persönliche Anliegen. Das muss ich durcharbeiten. Dann werde ich das Wahlergebnis noch einmal genauer analysieren und besprechen.

Werden Sie denn Themen aufgreifen, die Ihr Widersacher Philipp Fuhrmann platziert hat?

Also an vielem, was da angesprochen wurde, sind wir ja dran, zum Beispiel die Elektrifizierung der Bodenseegürtelbahn oder die Verbesserung des Nahverkehrs insgesamt. Zur Bürgerbeteiligung muss ich – und das habe ich auch im Wahlkampf schon getan – deutlich sagen, dass wir hier bereits ein sehr umfassendes Paket geschnürt haben und ganz sicher auf dem richtigen Kurs sind.

Gibt es ein Programm für die ersten 100 Tage?

Ich mache meine Arbeit für die kommenden acht Jahre, mit und in Friedrichshafen, für unsere Bürgerinnen und Bürger.

Um dann im Jahr 2025 noch einmal anzutreten?

Ich bin jetzt gewählt worden für die Zeit vom 6. Juni 2017 bis zum 5. Juni 2025. Dann bin ich 61 Jahre alt. Es geht jetzt ausschließlich um die kommenden acht Jahre.

Einer bleibt am Ball, einer wartet ab

Wie die Herausforderer Philipp Fuhrmann und Andreas Theurer auf die OB-Wahl zurückblicken

Von Gunnar M. Flotow

FRIEDRICHSHAFEN - Der eine schmiedet große Pläne, der andere weiß noch nicht, ob er sich kommunalpolitisch weiterhin engagiert. Ein Anruf bei Philipp Fuhrmann und Andreas Theurer – am Tag danach.

Philipp Fuhrmann, der mit seinem „Netzwerk für Friedrichshafen“ 16,2 Prozent der Stimmen einsammeln konnte, zeigt sich am Tag eins nach der Wahl „erleichtert“, dass die „Ochsentour“ OB-Kampagne vorüber ist. Gut gelaunt sagt der 48-jährige am Telefon, „dass wir mit unseren Themen überzeugt haben“. Sei es die Wohnungsnot oder die Stadtentwicklung – so manche Anliegen, die den Häflern auf den Nägeln brennen, sieht er im Rathaus nicht wirklich gewürdigt. „Ich bin gespannt, ob gerade der soziale Wohnungsbau



Philipp Fuhrmann

vitalen, gesunden Zentrum sind in den Ortschaften viele nicht interessiert.“

Wenn er auf die Wahlkampfwochen und die mediale Begleitung zurückschaut, sieht sich Fuhrmann teilweise etwas reduziert dargestellt – zum Beispiel von der Schwäbischen Zeitung, die ihn als Stadtbildaktivist betitelte. „In Philipp Fuhrmann steckt viel mehr, nämlich ein Um-

welt- und Sozialprogramm“, betont er. Seine Ansage vom Sonntagabend, dass er nun anstrebe, mit seinem Netzwerk 2019 die stärkste Fraktion im Gemeinderat zu stellen, möchte er als „ironischen Impuls“ verstanden wissen. Dennoch: Bereits am Dienstag will er beginnen, Leute für eine unabhängige Wahlliste zu gewinnen. Der Umstand, dass keine der Parteien einen Kandidaten ins Rennen geschickt habe, zeige ihm, dass dem Gemeinderat „eine neue Kraft“ gut tun würde. „Wir bleiben als überparteiliche Bewegung und als Beobachter am Ball.“

Das Wahlergebnis arbeitete Philipp Fuhrmann übrigens nicht nur bei seiner eigenen Wahlparty im „Rathauscafé“ auf. Mit einigen seiner Anhänger schaute er später am Abend auch im „Fläschle“ vorbei – jenem Rockcafé, das sein Mitbewer-



Andreas Theurer

ber Andreas Theurer betreibt. Ob der Gastronom, der 398 Stimmen – 2,1 Prozent – auf sich vereinte, kommunalpolitisch weiterhin mitspielen wird, steht noch nicht fest. „Das hängt davon ab, wie sich's bei mir gesundheitlich und beruflich weiterentwickelt“, sagt Theurer. Er spricht von einer „lehrreichen Zeit“, die er in den vergangenen Wochen erleben durfte. Zwei wichtige Ziel habe er erreicht: Zum einen sei es ihm gelungen, seinen Bekanntenkreis für die Wahl zu motivieren, zum anderen habe er auf die Nöte seines Berufsstands aufmerksam machen können.

41-Jähriger stirbt bei Arbeitsunfall

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Beim Sturz in eine Baugrube ist am Freitag ein 41-jähriger Mann in Berg gestorben. Wie die Polizei mitteilt, war der Bauarbeiter an der Lohrstraße um 13.30 Uhr mit der Montage von Kanaldeckeln beschäftigt. Als plötzlich ein Teil des Erdreiches abbrach, stürzte er in die fünf Meter tiefe Grube. Der nur teilweise verschüttete Mann konnte sich nicht mehr selbst bewegen und wurde von Arbeitskollegen befreit. Er war zunächst ansprechbar. Die Knochenbrüche, die er sich beim Sturz zugezogen hatte, wurden notärztlich behandelt. Nachdem der Verletzte plötzlich bewusstlos wurde und keine Vitalfunktionen mehr zeigte, wurde er bis 14.30 Uhr reanimiert – erfolglos. Der 41-jährige verstarb noch an der Unfallstelle. Die Staatsanwaltschaft hat zur Klärung der Todesursache eine Obduktion beantragt.